

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0157/2016/IV

Datum:
26.08.2016

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**Sachstandsbericht kommunales Schulprogramm
"Durchgängige Sprachförderung" Schuljahr 2015/16**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	15.09.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	22.09.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	06.10.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der *Ausländerrat / Migrationsrat* und der der Ausschuss für Bildung und Kultur empfehlen dem Gemeinderat, den *Sachstandsbericht kommunales Schulprogramm „Durchgängige Sprachförderung“ Schuljahr 2015/16 zur Kenntnis zu nehmen.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Sprachförderung 1-4	260.000 Euro
Sprachförderung 5-6	90.000 Euro
Einnahmen:	
HSL-Mittel	34.850 Euro
Finanzierung:	
Haushaltsmittel 2015	<u>350.000 Euro</u>
Haushaltsmittel 2016	350.000 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Das kommunale Schulprogramm „Durchgängige Sprachförderung“ hat im Schuljahr 2015/16 649 Schülerinnen und Schüler erreicht. Es ist fester Bestandteil des Engagements der Stadt Heidelberg, allen Heidelberger Schülerinnen und Schülern den individuell bestmöglichen Schulabschluss erreichbar zu machen.

Begründung:

1. Ausgangslage

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sprachkompetenz bestimmt den Bildungserfolg und gilt als Fundament gesellschaftlicher Teilhabe. Die Stadt Heidelberg engagiert sich bereits seit Jahren in der wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe der Sprachförderung. Das kommunale Schulprogramm „Durchgängige Sprachförderung“ ist seit sieben Jahren zentrales Arbeitsfeld des Regionalen Bildungsbüros.

Die Ursachen für Defizite in der Sprachkompetenz sind vielfältig, zum Beispiel sprachlich anregungsarmes häusliches Umfeld oder Deutsch als Zweitsprache. Vor dem Hintergrund anhaltender Zuwanderung und einer Heidelberger Stadtbevölkerung, die vielfältige Migrationsgeschichten beherbergt, ist die durchgängige und kontinuierliche Förderung der Sprachkompetenz im Deutschen von besonderer Bedeutung (vergleiche Bildung in Deutschland 2016).

2. Durchgängige Sprachförderung

Als kommunales Schulprogramm bietet die Stadt Heidelberg den Schulen in den Klassen 1 bis 6 eine „Durchgängige Sprachförderung“ an und hat im Schuljahr 2015/16 damit knapp 650 Schülerinnen und Schüler erreicht. Im Grundschulbereich wurde damit etwa jedes achte Schulkind durch dieses Programm gefördert.

Die wissenschaftliche Projektleitung des Schulprogrammes liegt bei der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, die Koordination erfolgt im Regionalen Bildungsbüro in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg. Für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist das Programm kostenfrei.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern bedarfsgerecht additive und integrative Sprachförderung anzubieten, um Wortschatz und Grammatik sowie Sprech-, Zuhör-, Lese- und Schreibkompetenz zu stärken. Damit soll die Entkopplung von sozioökonomischer Herkunft und möglichem Bildungserfolg erreicht werden, der erwiesenermaßen mit der Sprachkompetenz zusammenhängt (vergleiche ebenda).

2.1. Sprachförderung in Klassen 1 und 2

Die Sprachförderung in den Klassen 1 und 2 richtet sich an der Konzeption „Deutsch für den Schulstart“ aus, welche am Heidelberger Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg entwickelt wurde. Die Förderung findet überwiegend additiv statt und zielt auf die Bereiche Grammatik, Alltagswortschatz und Erzählen.

Im Schuljahr 2015/16 fand die Förderung an elf Grundschulen und einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum statt; mit insgesamt 230 Schülerinnen und Schüler, davon hatten 94 Prozent einen Migrationshintergrund und 90 Prozent erlernen Deutsch als Zweitsprache. Insgesamt gab es 32 verschiedene Erstsprachen unter den Teilnehmern. Die durchschnittliche Gruppengröße liegt bei circa acht Kindern. Insgesamt unterrichten 35 Förderkräfte im Teilprogramm, die fast alle eine pädagogische Ausbildung besitzen oder noch durchlaufen und durch die Praxisbegleitung kontinuierlich fortgebildet werden.

2.2. Sprachförderung in Klassen 3 und 4

In den Klassen 3 und 4 findet die Sprachförderung integrativ und fächerübergreifend statt. Eine Sprachförderkraft unterstützt insbesondere sogenannte Fokuskinder während des regulären Unterrichtes. Im Vordergrund steht hier die aktive Anwendung der Sprache, wobei das Ziel ist, den Wortschatz und die Lesekompetenz zu stärken.

222 Schülerinnen und Schüler wurden an neun Grundschulen in 29 Klassen gezielt in ihrem Spracherwerb unterstützt, wovon knapp 90 Prozent einen Migrationshintergrund hatten und rund 45 Prozent Deutsch als Zweitsprache erlernen. Durchschnittlich werden 8 Fokuskinder je Klasse durch das Programm unterstützt. Insgesamt wurde die integrative Sprachförderung von 20 Förderlehrkräften durchgeführt, wovon alle eine pädagogische Ausbildung besitzen oder gerade erwerben.

2.3. Sprachförderung in Klassen 5 und 6

Im Schuljahr 2013/14 ist die Durchgängige Sprachförderung auf die Sekundarstufe ausgeweitet worden. Hierbei kommen in Klasse 5 das Lesestrategietraining „Reciprocal Teaching“, das als kognitive Lernstrategie das Leseverständnis fördert, sowie in Klasse 6 ein von Anne Berkemeier entwickeltes Konzept der Schreibförderung zum Tragen. Ziel beider Konzepte ist es, die sprachliche Kompetenz von Lernenden fächerübergreifend zu fördern.

An vier Sekundarschulen wurden insgesamt 197 Schülerinnen und Schüler in beiden Konzepten im Erwerb von Sprachkompetenz unterstützt, wovon 58 Prozent einen Migrationshintergrund hatten. Beide Konzepte werden auf ihre Wirksamkeit hin wissenschaftlich ausgewertet. Hierdurch sind signifikante Lernerfolge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachweisbar (siehe dazu Anlage 01).

2.4. Integration der Sprachförderung in das Ganztagskonzept der Grundschule Emmertsgrund

Die Organisation sowie der Umfang der Sprachförderung an der Ganztagsgrundschule Emmertsgrund unterscheidet sich von den übrigen Heidelberger Grundschulen. Dies ist insbesondere durch die soziokulturellen Faktoren des Einzugsbereiches der Schule bedingt. Seit dem Schuljahr 2014/15 übernehmen auch die Betreuungskräfte vom Träger päd-aktiv e.V. die Sprachförderung in den Klassen 1 und 2, um die kommunale Sprachförderung durch personelle Kontinuität und stabile pädagogische Beziehung besser in das Ganztagsschulprogramm einzubinden. Des Weiteren wird der Schwerpunkt der Sprachförderung auf die integrative Förderung gelegt. Es zeigte sich, dass die spezielle Adaption für diesen Schulstandort sehr sinnvoll und gewinnbringend ist.

Ab dem Schuljahr 2016/17 wird die Sprachförderung auch in den Klassen 3 und 4 durch Fachkräfte von päd-aktiv e.V. übernommen, um so das verbindliche Ganztagskonzept der Grundschule nach Schulgesetz in Verzahnung mit dem „Heidelberger Modell“ inhaltlich erfolgreich und ressourceneffizient umzusetzen.

2.5. Fortbildungsveranstaltung

Neben der Praxisbegleitung, einem festen Bestandteil des Heidelberger Sprachförderkonzeptes, in der die Förderkräfte inhaltlich auf Basis der jeweiligen Konzeption geschult und begleitet werden, wurde eine Fortbildungsveranstaltung für Förderkräfte der Sprachförderung aufgesetzt, die praxisorientiert den Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern vermittelte. Die Fortbildung wurde Mitte April 2016 angeboten und von knapp 70 Prozent der

Förderkräfte besucht. Aufgrund der hohen Nachfrage sind weitere Fortbildungsveranstaltungen in ähnlichem Format für das kommende Schuljahr geplant.

2.6. Evaluation der „Durchgängigen Sprachförderung“

Im Rahmen der jährlichen Grundschulbefragung wurden die Schulleitungen gebeten, auch die kommunalen Schulprogramme zu bewerten. Hierbei waren wichtige Aspekte die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sprachförderkräften sowie die inhaltliche Verknüpfung und Wirksamkeit. Die Ergebnisse sind mehrheitlich positiv zu bewerten. Die Frage „Wie schätzen sie die Verknüpfung der Sprachförderung mit den Unterrichtsinhalten ein?“ beantwortete die Mehrheit mit „gut“, beziehungsweise mit „sehr gut“. Nur eine Nennung bewertete mit „ungenügend“.

Die unterstützende Wirkung der Sprachförderung wird an allen am Programm teilnehmenden Schulen von der Schulleitung als „gut“, beziehungsweise „sehr gut“ eingeschätzt. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei der Beurteilung der Sprachförderkräfte. Die Schulleitungen wünschen sich hinsichtlich der Organisation noch mehr Flexibilität sowie einen höheren Anteil an integrativer Sprachförderung.

3. Ausblick auf das Schuljahr 2016/17

Im Schuljahr 2016/17 wird es in den Teilprojekten 1 und 2 sowie 3 und 4 insgesamt 72 Sprachfördergruppen geben. Dann werden circa 500 Schülerinnen und Schüler von diesem Schulprogramm profitieren. Im Programm der Klassenstufen 5 und 6 können 24 Klassen und deren Lehrkräfte erreicht werden.

Der Vertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule läuft noch bis zum 31.07.2017. Im Laufe des Schuljahres 2016/17 werden die neuen Verträge gemeinsam erarbeitet. Dabei soll eine Weiterentwicklung im Teilprojekt 5 und 6 realisiert werden. Darüber hinaus ist über eine weitere Implementierung des Sprachfördermaterials auch für den Bereich der durchgängigen Sprachförderung (siehe dazu auch Drucksache 0047/2016/IV) intensiv nachzudenken.

Das Material des Projekts Sprachkoffer „Satzleiste, Hörtablette und Co.“ für Seiteneinsteiger der deutschen Sprache wird zum Beginn des Schuljahres 2016/17 allen Vorbereitungsklassen der Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Heidelberg kostenfrei zur Verfügung gestellt (für weitere Information siehe 0047/2016/IV). Der fachgerechte Einsatz des Materials wird durch eine Dienstbesprechung des Staatlichen Schulamts Mannheim mit Schulleitungen und VKL-Lehrkräften sowie durch entsprechende Fortbildungen gesichert.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat von Menschen mit Behinderungen begrüßt ausdrücklich das integrative Sprachförderungsprogramm, da es sowohl Kindern mit und ohne Behinderung den gesellschaftlich so wichtigen Spracherwerb erleichtert.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Das kommunale Schulprogramm „Durchgängige Sprachförderung“ vermittelt Kindern Kompetenzen in der deutschen Sprache, damit wird langfristig soziale und ökonomische Ausgrenzung verhindert. Ziel/e:
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Das Beherrschen der deutschen Sprache ist grundlegend für eine gelingende Ausbildung und das kommunale Schulprogramm „Durchgängige Sprachförderung“ setzt bei Verbesserung der Sprachbeherrschung an.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Rechenschaftsbericht der Pädagogischen Hochschule über die „Durchgängige Sprachförderung“ im Schuljahr 2015/16 (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)